

# Wirtschaftsstrafrecht

einschl. Grundzüge der Wirtschaftskriminologie

WS 2006/07



**Roland Hefendehl**

## Semesterplanung

1	9.01.07	<p><u>1. Teil: Einführung und Überblick</u></p> <p><b>§ 1 vom Schlagwort zur Definition</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien</li> <li>II. Begriff des Wirtschaftsstrafrecht bzw. der Wirtschaftskriminalität</li> </ul> <p><b>§ 2 kriminologische und kriminalpolitische Überlegungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. strukturelle Probleme bei der Verfolgung von Wirtschaftsstraftätern</li> <li>II. divergierende Rationalität zwischen Wirtschaft und Strafrecht</li> <li>III. Dimensionen der Wirtschaftskriminalität</li> <li>IV. Strategien gegen Wirtschaftskriminalität außerhalb des Strafrechts</li> </ul>
2	11.1.07	<p><b>§ 3 Entwicklungslinien des Wirtschaftsstrafrechts</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Marksteine</li> <li>II. Wirtschaftsstrafrecht als Kern- und Nebenstrafrecht</li> <li>III. Quellen des Wirtschaftsstrafrechts</li> <li>IV. Wirtschaftsstrafrecht und EU-Recht</li> </ul> <p><b>§ 4 Der Wirtschaftsstrafprozess</b></p>

## Semesterplanung

		<p><u>2. Teil: Systematisierung des BT des Wirtschaftsstrafrechts</u></p> <p><b>§ 5 Systematisierungsansätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. aus der Sicht des Unternehmens zur Umwelt</li> <li>II. aus dem Blickwinkel der Unternehmertätigkeit</li> <li>III. nach Rechtsgütern</li> </ul>
3	16.1.07	<p><u>3. Teil: Schutz eines Individualrechtsguts</u></p> <p><b>§ 6 Schutz des Vermögens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Überblick über Straftatbestände</li> <li>II. Betrug (§ 263 StGB)</li> </ul> <p>Verantwortlichkeit der Unternehmensleitung zur Verhinderung von Straftaten der Mitarbeiter</p> <p>Organisationsherrschaft</p> <p>Sozialadäquanz und neutrales berufstypisches Handeln</p>
4	23.1.07	<p>III. Untreue (§ 266 StGB)</p> <p>Irrtum über normative Tatbestandsmerkmale</p> <p>Betriebliche und gesellschaftsrechtliche Weisung</p>

## Semesterplanung

5	25.1.07	<p>IV. Insolvenzdelikte – Kernbereich (§§ 283 ff. StGB)  <b>Generalklauseln, Maßfiguren und Maßstäbe</b></p> <p>V. Insolvenzdelikte – Randbereich  <b>Einwilligung</b></p>
6	30.1.07	<p>VI. Strafbare Werbung (§ 16 UWG)</p> <p><b>§ 7 Schutz des Unternehmens gegen Angriffe von Innen</b>                  Überblick über den Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (§§ 17 ff. UWG) sowie §§ 333 HGB, 404 AktG</p>
7	1.2.07	<p><u>4. Teil: Schutz von kumulierten Individualrechtsgütern</u></p> <p><b>§ 8 Schutzstrukturen am Beispiel des LFGB</b>  <b>Blankette und Verweisungen</b>  <b>Umgehungshandlungen, faktische Auslegung und deren Grenze</b></p>

## Semesterplanung

8	6.2.07	<p><u>5. Teil: Schutz von kollektiven Rechtsgütern</u></p> <p><b>§ 11 Vertrauensrechtsgüter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Überblick</li> <li>II. Kapitalanlagebetrug</li> <li>III. Vertrauen in das Funktionieren des freien Wettbewerbs § 298 StGB  <span style="color: red;">Verletzung der Aufsichtspflicht in Betrieben und Unternehmen</span>  <span style="color: red;">§ 130 OWiG</span></li> <li>IV. Vertrauen in die Korrektheit von handelsrechtlichen Eintragungen/Berichten</li> </ul>
9	8.2.07	<ul style="list-style-type: none"> <li>V. Vertrauen in das Funktionieren des Wertpapierhandels § 38 WpHG</li> </ul>

## Semesterplanung

10	13.2.07	<b>§ 12 Schutz von endlichen staatlichen Kontingenten</b> I. Überblick II. Subventionsbetrug § 264 StGB <b>Täterschaft und Sonderdelikt</b> <b>Handeln für einen anderen § 14 StGB und § 9 OWiG</b>
----	---------	---

## Literaturhinweise zur Vorlesung

- Achenbach, Hans/Ransiek, Andreas (Hrsg.):** Handbuch Wirtschaftsstrafrecht (HWSt), 2004.
- Boers, Klaus:** Wirtschaftskriminologie, in: MschrKrim 2001, S. 335 – 356.
- Bussmann, Kai-Dieter:** Business Ethics und Wirtschaftsstrafrecht, in: MschrKrim 2003, S. 89 – 104.
- Hefendehl, Roland:** Corporate Governance and Business Ethics: Scheinberuhigung oder Alternativen bei der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität?, in: JZ 2006, S. 119 – 125.
- Hefendehl, Roland:** Neutralisationstechniken bis in die Unternehmensspitze – eine Fallstudie am Beispiel Ackermann, in: MschrKrim 2005, S. 444 – 458.
- Hefendehl, Roland:** Enron, Worldcom und die Folgen: Das Wirtschaftsstrafrecht zwischen kriminalpolitischen Erwartungen und dogmatischen Erfordernissen, in: JZ 2004 S. 18 – 23.
- Hefendehl, Roland:** Tatherrschaft in Unternehmen vor kriminologischer Perspektive, in: GA 2004, S. 575 – 586.
- Hefendehl, Roland:** Kriminalitätstheorien und empirisch nachweisbare Funktionen der Strafe: Argumente für oder wider die Etablierung einer Unternehmensstrafbarkeit?, in: MschrKrim 2003, S. 27 – 43.
- Hefendehl, Roland:** Kollektive Rechtsgüter im Strafrecht, Köln 2002.
- Hefendehl, Roland:** Vermögensgefährdung und Exspektanzen, Berlin 1994.

## Literaturhinweise (Forts.)

**Heinz, Wolfgang:** Wirtschaftskriminalität, in: Kaiser, Günther u.a. (Hrsg.), Kleines kriminologisches Wörterbuch, Heidelberg, 3. Aufl. 1993, S. 589 – 595.

**Hellmann, Uwe/Beckemper, Katharina:** Wirtschaftsstrafrecht, Stuttgart 2004.

**Lüderssen, Klaus:** Entkriminalisierung des Wirtschaftsrechts, Baden-Baden 1998.

**Müller-Gugenberger, Christian/Bender, Peter (Hrsg.):** Handbuch des Wirtschaftsstraf- und -ordnungswidrigkeitenrechts, 4. Aufl., Köln 2006.

**Otto, Harro:** Konzeption und Grundsätze des Wirtschaftsstrafrechts (einschließlich Verbraucherschutz), ZStW 1984, S. 339 – 375.

**Schünemann, Bernd:** Alternative Kontrolle der Wirtschaftskriminalität, in: GS für Armin Kaufmann, Köln 1989, S. 629 – 649.

**Tiedemann, Klaus:** Wirtschaftsstrafrecht, Einführung und Allgemeiner Teil, Köln 2004.

**Tiedemann, Klaus:** Wirtschaftsstrafrecht, Besonderer Teil, Köln 2006.

**Tiedemann, Klaus (Hrsg.):** Wirtschaftsstrafrecht in der Europäischen Union, Köln 2002.

**Tiedemann, Klaus:** Wirtschaftsstrafrecht – Einführung und Übersicht, JuS 1989, S. 689 – 698.

**Wabnitz, Heinz-Bernd/Janovsky, Thomas (Hrsg.):** Handbuch des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts, 2. Aufl., Köln 2004.



**Vorlesung Nr. 1 vom 9.1.2007 WS 2006/07**

auf der Suche nach dem Gegenstand des Wirtschaftsstrafrechts

## § 1: vom Schlagwort zur Definition

### I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien

1. Mannesmann-Verfahren: „Sind 111.514.794,00 Mark Abfindung zu viel oder zu wenig?“
2. Kanther und sein „jüdisches Vermächtnis“: Der hessische Spendenskandal
3. Volkswagen: Der Betriebsrat als Reisegesellschaft
4. Panzerlieferungen nach Saudi Arabien und Jägerprojekte: Die Fälle von Pfahls
5. neue Korruptionsaffären (Kölner Müllskandal, Siemens, Infineon)

### II. Fälle, die zum Grundwissen Wirtschaftsstrafrecht gehören

1. Enron
2. Worldcom
3. Flowtex

### III. Begriff des Wirtschaftsstrafrechtes bzw. der Wirtschaftskriminalität

1. kriminologische Sicht
2. dogmatische Sicht
3. prozessual-kriminologische Sicht
4. Zusammenfassung

# I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien

## 1. Mannesmann-Verfahren:

Sind

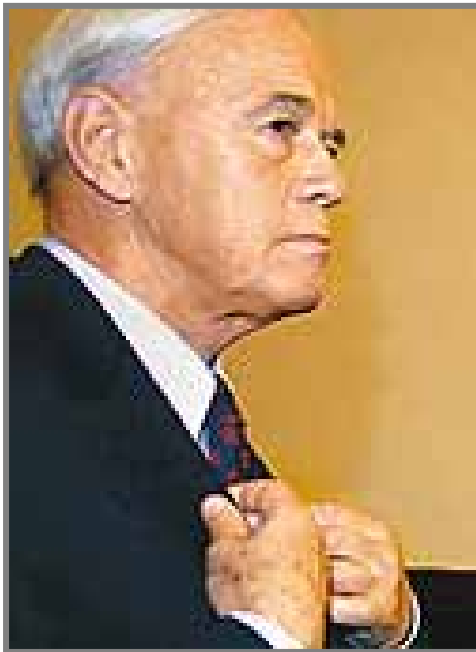
**111.514.794 DM**

Abfindung zu viel  
oder zu wenig?



Klaus Esser und Josef Ackermann wegen Untreue vor Gericht; das Verfahren ist nunmehr eingestellt worden.

# I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien (Forts.)



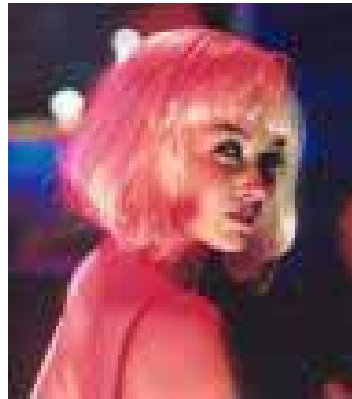
## 2. Kanther und sein „jüdisches Vermächtnis“

– der hessische Spendenskandal

ehemaliger Generalsekretär der CDU  
Hessen: Manfred Kanther

# I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien (Forts.)

## 3. Volkswagen: der Betriebsrat als Reisegesellschaft

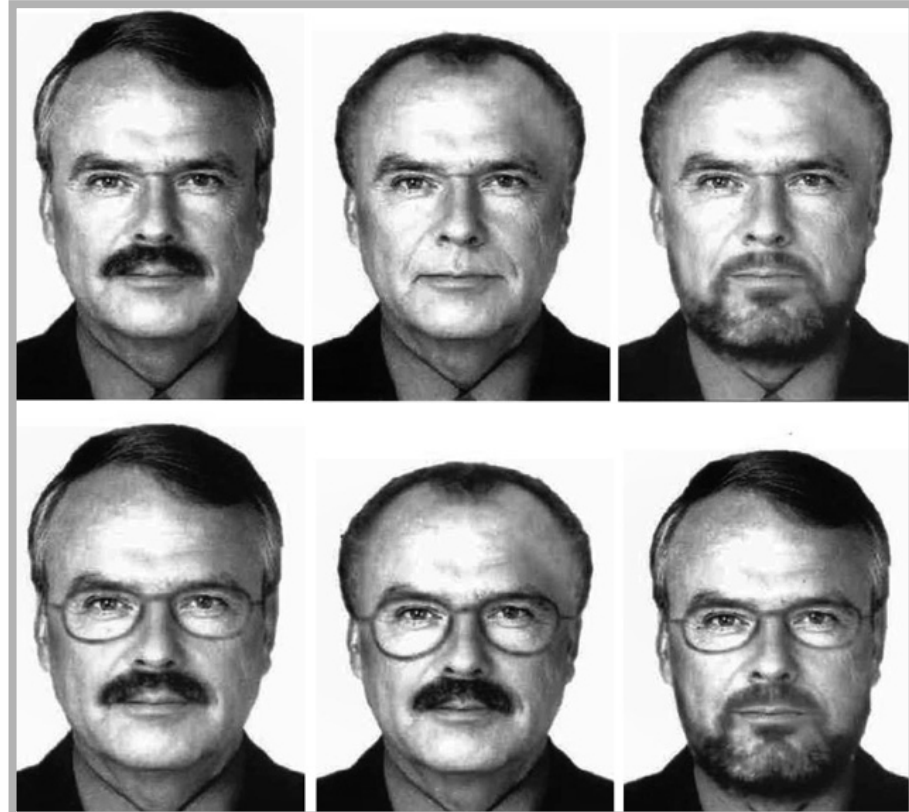


**Lustreisen anstelle von Argumenten:**  
wie bei VW Entscheidungen getroffen wurden.

## I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien (Forts.)

4. Panzerlieferungen  
nach Saudi Arabien  
und Jägerprojekte:

**die Fälle von Pfahls**

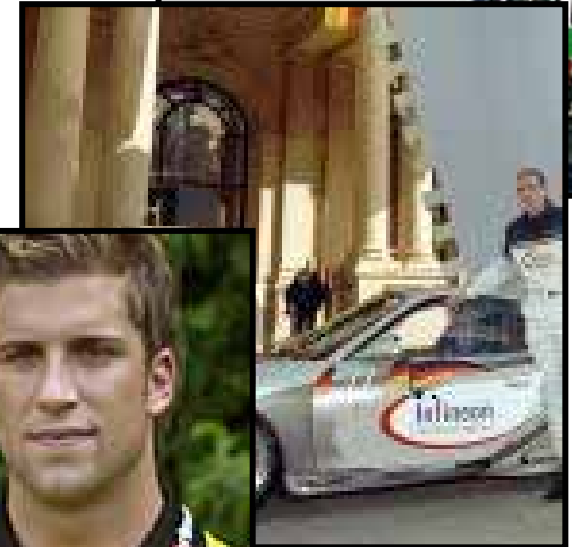


**Ludwig-Holger Pfahls**, ein Mann mit vielen  
Gesichtern: **Fahndungsfotos**

# I. Wirtschaftsstrafrecht als Schlagzeile in den Medien (Forts.)

## 5. neue Korruptionsaffären:

- Kölner Müllskandal  
(BGH NJW 2006, 925)
- Siemens (aufgedeckte  
Schmiergeldkonten von  
400 Millionen € in der Schweiz)
- Infineon (Ermittlungen gegen Ex-  
Infineon-Chef Ulrich Schumacher)
- Bundesligaskandal um  
Schiedsrichter Hoyzer



## II. Fälle, die zum Grundwissen Wirtschaftsstrafrecht gehören

### 1. der Fall Enron



**Aufstieg und Fall eines Energiekonzerns**



## II. Fälle, die zum Grundwissen Wirtschaftsrecht gehören (Forts.)

### 1. Enron

Der **Energiekonzern Enron** war der **siebtgrößte Konzern der USA**.

Enron beschäftigte **weltweit ca. 85.000 Mitarbeiter** (davon 28.000 in den USA) und verursachte aufgrund **fortgesetzter Bilanzfälschung** einen der größten Unternehmensskandale, den die US-Wirtschaft bislang erlebte. Diese Dimension wurde möglich durch Gründung von drei Partnerships, die alle vollständig von Enron abhängig waren. Die **Insolvenz von Enron** hinterließ **Schulden von 40 Milliarden Dollar**. Der Enron-Gründer, Kenneth Lay, wurde 2006 schuldig gesprochen, er starb im selben Jahr. CEO Jeffrey Skilling wurde im Oktober 2006 wegen Betrugs zu 24 Jahren Haft verurteilt.

## II. Fälle, die zum Grundwissen Wirtschaftsrecht gehören (Forts.)

### 2. Worldcom



**Bernhard J. Ebberts, ehemaliger Vorstandschef von Worldcom wird abgeführt.**

## II. Fälle, die zum Grundwissen Wirtschaftsrecht gehören (Forts.)

### 2. Worldcom

Der **WorldCom** war die **zweitgrößte US-Telefongesellschaft** und **größter Internet-Netzwerkbetreiber weltweit**. Zu den wichtigsten Kunden zählten neben Nasdaq, AOL Time Warner und BP auch das US-Verteidigungsministerium und die US-Luftfahrtbehörde FAA. Zwischen 1999 und 2002 kam es zu **Bilanzmanipulationen** in Höhe von insgesamt rund **11 Mrd. US-Dollar**. Dabei wurden Ausgaben für die Nutzung von Kommunikationsnetzen nicht als Aufwand verbucht, sondern durch Aktivierung als **Investition in der Bilanz neutralisiert**. Der **Gewinn** wurde dementsprechend **zu hoch ausgewiesen**. 25 Jahre Haft für Bernard J. Ebbers (Firmengründer und ehemaliger CEO von Worldcom), 5 Jahre Haft für den Finanzchef Scott Sullivan.

## II. Fälle, die zum Grundwissen Wirtschaftsrecht gehören (Forts.)

### 3. Flowtex



Geschäftsführer Schmider wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

### 3. Flowtex

**FlowTex** Technologie GmbH & Co. KG steht für den schwersten Fall von Wirtschaftskriminalität in der Bundesrepublik Deutschland. Flowtex handelte im Zeitraum zwischen 1994 und 1999 mit Horizontalbohrmaschinen, welche von einer spanischen Firma produziert worden sind. Flowtex **verkaufte** Bohrsysteme an **fingierte Leasinggesellschaften**, welche zum größten Teil von den Geschäftsführern der Flowtex selbst gegründet wurden. Flowtex selbst **leaste** die Maschinen **wieder zurück**, um den für die Leasinggesellschaften notwendigen Marktbedarf für eine Kreditfinanzierung bei den Banken sicherzustellen. **Die erhaltenen Kredite** der Leasinggesellschaften für den Kauf der nicht vorhandenen Bohrmaschinen **war der Gewinn des Betrugs**. Es wurde ein Schaden von rund **2,9 Milliarden Mark** angerichtet. Die Verantwortlichen (u.a. Geschäftsführer Manfred Schmider) wurden 2002 zu sechs bis zwölf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

### III. Begriff des Wirtschaftsstrafrechts bzw. der Wirtschaftskriminalität

1. kriminologische Sicht
2. dogmatische Sicht
3. prozessual-kriminalistische Sicht
4. Zusammenfassung



# 1. kriminologische Sicht

- a) Überblick
- b) Sutherland's „White Collar Crime“
- c) „Occupational Crime“
- d) „Corporate Crime“
- e) Bestimmung über die Folgen von Wirtschaftsdelikten

## 2. dogmatische Sicht

- a) Ordnung unter dem Gesichtspunkt der **geschützten Rechtsgüter**
- b) Ordnung unter dem Gesichtspunkt des **Schutzes** von **Instrumenten** des **Wirtschaftsverkehrs**

## 3. prozessual-kriminalistische Sicht

## 4. Zusammenfassung



## **§ 2 kriminologische und kriminalpolitische Überlegungen**

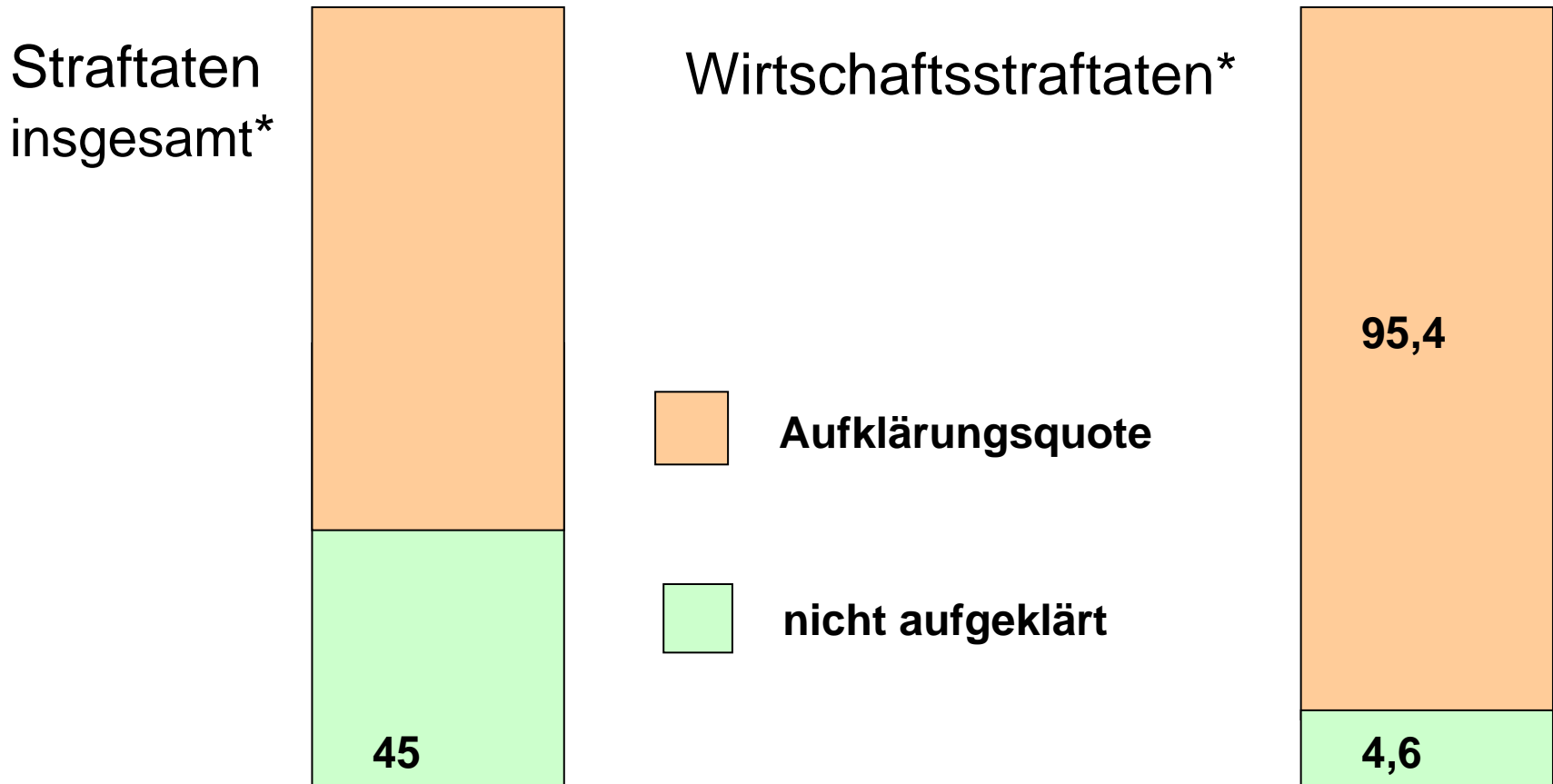
- I. strukturelle Probleme bei der Verfolgung von Wirtschaftsstraftätern**
- II. Wirtschaftskriminalität als Überwachungs- und Kontrollphänomen**
- III. divergierende Rationalität zwischen Wirtschaft und Strafrecht**
- IV. Dimensionen der Wirtschaftskriminalität**
  1. Verbreitung – Hell- und Dunkelfeld
  2. Verursachte Schäden – Schätzungen
- V. Strategien gegen Wirtschaftskriminalität außerhalb des Strafrechts**
  1. Ausbau sozialer Kontrolle und Reduzierung von Gelegenheiten
  2. Integrity Tests
  3. Corporate Identity
  4. Business Ethics

## I. strukturelle Probleme bei der Verfolgung von Wirtschaftsstraftätern

- 1) Wesentlich geringere *Wahrnehmbarkeit* und Kontrollmöglichkeit von Wirtschaftsstraftaten in Unternehmen. Hieraus folgt eine erheblich niedrigere Anzeigenquote.
- 2) Deutlich erhöhte sachliche und rechtliche Komplexität der Fälle; Folge: erhebliche prozessuale Probleme und *überlange Verfahren*.
- 3) Probleme beim Nachweis von *Zurechenbarkeit*, Vorsatz und persönlicher *Schuld*.
- 4) Es besteht ein deutlich *erhöhtes Verteidigungspotential* auf Seiten der Beschuldigten.
- 5) strukturell *mildere Sanktionierung*; siehe sowohl Kriterien zur Strafzumessung (§ 46 StGB) und Aussetzung von Freiheitsstrafen zur Bewährung (§ 56 StGB) als auch Annahme höherer Strafempfindlichkeit.

**Bussmann MschrKrim 2003, 89, 91**

## II. Wirtschaftskriminalität als Kontroll- und Überwachungsphänomen



\* Fälle, die zur Anzeige gebracht wurden; PKS 2005

### III. Divergierende Rationalität zwischen

#### Wirtschaft

- Opportunitätsprinzip
- Zukunftsorientierung
- Folgenbeseitigung
- Wahrscheinlichkeitsannahmen
- pragmatische Entscheidungen
- flexible und effiziente Lösung

**Bussmann MschrKrim 2003, 89, 93**

#### Strafrecht

- Legalitätsprinzip (Verfolgungszwang)
- Vergangenheitsbewältigung
- Bestrafung (Geld- o. Freiheitsstrafe)
- Wahrheit (Grundsatz „in dubio pro reo“)
- Gerechtigkeit als  
Entscheidungskriterium
- gründliche und formale Verfahren

# 1. Verbreitung Hell- und Dunkelfeld

## Hellfeld der Wirtschaftskriminalität (BKA)

<b>Straftatengruppen</b>	<b>Erfasste Fälle</b>	<b>Strafanteil in %</b>	<b>Aufklärungsquote in %</b>
Wirtschaftskriminalität	89 224	100,0	95,4
davon: Betrug	43 353	48,6	94,1
Insolvenzstraftaten	15 093	16,9	99,3
Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	12 529	14,0	98,5
Wettbewerbsdelikte	5 934	6,7	96,8
Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	13 743	15,4	99,3
Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	11 064	12,4	99,4

**PKS 2005**

## IV. Dimensionen der Wirtschaftskriminalität

### 2. verursachte Schäden – Schätzungen

- Höhe des registrierten, materiell-messbaren Schadens durch Wirtschaftskriminalität laut PKS 2005 ca. 5,6 Mrd. Euro. Das sind ca. 54 % des registrierten Gesamtschadens, den die PKS ausweist.
- Der Wirtschaftskriminalität sind aber nur 1,4 % (also 89.224 Fälle) aller von der PKS 2005 erfassten Delikte zugeordnet.
- Dunkelfeld (extrem vage = Würfelspiel): 38 bis 175 Mrd. Euro jährlich.
- Schäden bei europäischen Unternehmen durch Unternehmenskriminalität in den Jahren 1999-2000 nach Umfrage von PWC ca.:
  - 15 Mio. Euro pro Unternehmen > 5000 Beschäftigte
  - 3 Mio. Euro pro Unternehmen < 5000 Beschäftigte

## V. Strategien gegen Wirtschaftskriminalität außerhalb des Strafrechts

1. Integrity Test
2. Corporate Identity
3. Ausbau sozialer Kontrolle und Reduzierung von Gelegenheiten
4. Business Ethics



## I. § 74 c Abs. 1 GVG [Zuständigkeit - Wirtschaftsstrafsachen]

### (1) Für Straftaten

1. nach dem Patentgesetz, dem Gebrauchsmustergesetz, dem Halbleiterschutzgesetz, dem Sortenschutzgesetz, dem Markengesetz, dem Geschmacksmustergesetz, dem Urheberrechtsgesetz, dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, dem Aktiengesetz, dem Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen, dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dem Handelsgesetzbuch, dem SE-Ausführungsgesetz, dem Gesetz zur Ausführung der EWG-Verordnung über die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung, dem Genossenschaftsgesetz und dem Umwandlungsgesetz,
2. nach den Gesetzen über das Bank-, Depot-, Börsen- und Kreditwesen sowie nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz und dem Wertpapierhandelsgesetz,
3. nach dem Wirtschaftsstrafgesetz 1954, dem Außenwirtschaftsgesetz, den Devisenbewirtschaftungsgesetzen sowie dem Finanzmonopol-, Steuer- und Zollrecht, auch soweit dessen Straf-vorschriften nach anderen Gesetzen anwendbar sind; dies gilt nicht, wenn dieselbe Handlung eine Straftat nach dem Betäubungsmittelgesetz darstellt, und nicht für Steuerstraftaten, welche die Kraftfahrzeugsteuer betreffen,
4. nach dem Weingesetz und dem Lebensmittelrecht,
5. des Subventionsbetruges, des Kapitalanlagebetruges, des Kreditbetruges, des Bankrotts, der Gläubigerbegünstigung und der Schuldnerbegünstigung,



- 5 a. der wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen sowie der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr,
6. a) des Betruges, des Computerbetruges, der Untreue, des Wuchers, der Vorteilsgewährung, der Bestechung und des Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt,
7. b) nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz und dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch, **soweit zur Beurteilung des Falles besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erforderlich sind,**

ist, soweit nach § 74 Abs.1 als Gericht des ersten Rechtszuges und nach § 74 Abs. 3 für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Berufung gegen die Urteile des Schöffengerichts das Landgericht zuständig ist, eine Strafkammer als Wirtschaftsstrafkammer zuständig.

**§ 30 Abs. 4 Nr. 5 b AO**

- (4) Die Offenbarung der nach Absatz 2 erlangten Kenntnisse ist zulässig, soweit
5. für sie ein zwingendes öffentliches Interesse besteht; ein zwingendes öffentliches Interesse ist namentlich gegeben, wenn
- b) Wirtschaftsstraftaten verfolgt werden oder verfolgt werden sollen, die nach ihrer Begehungsweise oder wegen des Umfangs des durch sie verursachten Schadens **geeignet sind, die wirtschaftliche Ordnung erheblich zu stören oder das Vertrauen der Allgemeinheit auf die Redlichkeit des geschäftlichen Verkehrs oder auf die ordnungsgemäße Arbeit der Behörden und der öffentlichen Einrichtungen erheblich zu erschüttern.**